

Sorgenvoller Blick in die Zukunft

Jahreshauptversammlung der Behinderten-Integration Berchtesgaden

Berchtesgaden (ERK) - Der Verein Behinderten-Integration Berchtesgaden e.V. kann immer wieder Familien mit behinderten Kindern helfen - mit Rat und Beistand, aber auch mit finanzieller Unterstützung. Doch für die Zukunft der Kinder hier im inneren Landkreis kann er immer weniger erreichen: Zur Schule gehen die Kinder nach Piding, Reichenhall oder Salzburg. Brauchen die Eltern Entlastung, bringen sie ihr Kind nach Oberteisendorf. Die Wohnheime für Behinderte stehen in Adelstetten, Oberteisendorf, Marzoll und Bayerisch Gmain - ohne Aussicht, dass in absehbarer Zeit ein Wohnheim im inneren Landkreis entstehen könnte.

Ein kleiner Kreis aufrechter Streiter bemüht sich, die Situation der Berchtesgadener Familien mit Behinderten zu verbessern. Sie versuchen, die Behinderten mehr ins Alltagsleben zu integrieren - nach dem Motto »Mittendrin statt nur dabei.« Am deutlichsten war dies zu erkennen bei der Pistenshow, die im Februar am Göttschen stattfand. Zwischen Snowboard-Sprüngen und Skischul-Fackellauf fuhr auch der Mountain-Man, ein Bi-Ski, in dem ein behindertes Kind sitzen und sich mit entsprechender Unterstützung über flachere Skihänge bewegen kann. Dass die Kinder soviel Spaß dabei haben, hat viele Zuschauer bei der Pistenshow berührt. Einige Interessenten haben angefragt und wollen den Mountain-Man mit ihren gehandicapteten Kindern probieren.

Der Mountain-Man, den der Verein im letzten Winter angeschafft hatte, kam in diesem Jahr erstmals zum Einsatz. Das Liftpersonal am Göttschen hat sich sehr kooperativ gezeigt und inzwischen einige Erfahrung mit dem etwas unhandlichen Skigerät sammeln können. Nach einer Einweisung durch den Vereinsvorstand Sven Hosse, der eigens einen Kurs zum Skilehrer für behinderte Menschen absolviert hat, können Familien den Mountain-Man zur Benutzung im Göttschen-Skigebiet ausleihen.

Bei den integrativen Ferienfreizeiten, die die Behinderten-Integration Berchtesgaden in den Sommerferien organisierte, konnten behinderte Kinder mit anderen Kindern eine Woche lang spielen, Ausflüge machen und herumtoben. Dank der ehrenamtlichen Unterstützung einiger junger Pädagoginnen konnten die Familien, die fast die ganzen Sommerferien über ihre Kinder alleine betreuen müssen, wenigstens etwas entlastet werden.

Wohnheim-Traum zerplatzt

Die Vereinsmitglieder bedauern, dass es so wenige Möglichkeiten gibt, ihre Kinder zeitweise zur Betreuung in der Nähe unterbringen zu können. Wollen sie die Kurzzeitpflege der Lebenshilfe nutzen, dann müssen sie ihre Kinder nach Oberteisendorf bringen. »Uns fehlt so sehr eine Einrichtung hier im Talkessel, wo die Kinder unter ihresgleichen am Wochenende mal gut aufgehoben sind«, erläutert Annemarie Graßl, die stellvertretende Vereinsvorsitzende. Der Verein will versuchen, zusammen mit anderen Trägern etwas dergleichen ins Leben zu rufen.

Mit Sorge denken die Vereinsmitglieder auch an die fernere Zukunft. Wenn die Kinder später in einem Behinderten-Wohnheim leben sollen - weil das für die jungen behinderten Menschen das Beste ist oder weil die Eltern nicht mehr in der Lage sind, ihre Kinder zu pflegen - dann müssen sie weit fahren.

Bislang hatten die Berchtesgadener Integrations-Anhänger immer noch gehofft, dass die Lebenshilfe ihr nächstes Wohnheim im Süden des Landkreises eröffnet. Doch wird die Le-



Familien Spaß im Schnee: Die gehbehinderte siebenjährige Lena genießt die Fahrten im Mountain-Man des Vereins Behinderten-Integration Berchtesgaden. Foto: privat

benshilfe in den nächsten Jahren überhaupt kein neues Heim eröffnen können, da die rechtliche Grundlage für die vollstationäre Unterbringung von Behinderten derart verschärft wurde, dass für viele Behinderte kein Heimplatz mehr bezahlt wird. Die Hoffnung auf ein Heim im südlichen Landkreis hat sich vorerst zerschlagen.

Vorstand im Amt bestätigt

Zwar stößt die Behinderten-Integration Berchtesgaden auf viel Gegenwind bei den offiziellen Institutionen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Doch im Kleinen erfährt sie viel Unterstützung: Immer wieder kann sie Spenden an Familien - auch außerhalb ihres Mitgliederkreises - vermitteln, so dass behinderte Kinder zur Reittherapie gehen können, einen besonderen Spezial-Tretroller für Gehbehinderte erhalten oder für eine Klimakur unterstützt werden. Insbesondere durch die Spende vom Berchtesgadener Flohmarkt St. Andreas konnten insgesamt zehn Familien aus der Region eine spürbare Hilfe bekommen.

Der Verein unterstützt seine Mitglieder auch, indem er ihnen Kurse für pflegende Eltern, Fortbildungen zum Thema »Recht für Familien mit behinderten Kindern« oder den Eintritt bei einer Fachmesse für Barrierefreiheit finanziert. »Wir wollen unsere Mitglieder bestärken, dass sie auch langfristig der schwierigen Situation gewachsen sind«, betont der Vereinsvorsitzende Sven Hosse. Ebenso wie seine Stellvertreterin Annemarie Graßl wurde er von den anwesenden Vereinsmitgliedern einstimmig für weitere drei Jahre zum Vorstand gewählt. Zur neuen Kassierererin wurde Margret Wagner gewählt. Unter Telefon 08652/964292 oder unter www.bibev.org können Hilfesuchende und Interessenten Kontakt aufnehmen.